

Friedrich A. von Hayek Gesellschaft: Forum Freiheit | Berlin, 19. April 2016
„Zerfällt die Europäische Union? Zwischen Überzentralisierung und Desintegration“

Leitbild für Europa: Wettbewerb oder Harmonisierung?

Prof. Dr. Stefan Kooths

Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel, Prognosezentrum
Business and Information Technology School (BiTS), Campus Berlin

Konfliktherd

- Nicht-Beistandsklausel
 - » Regierungen mit Finanzierungsproblemen müssen sich mit privaten Anlegern aus aller Welt ins Benehmen setzen (Londoner Club)
 - » Schuldenschnitte unter Wahrung des Haftungsprinzips
 - Fiskalische Disziplinierung durch allgemeine Regeln (Märkte)

- „Rettungspolitik“
 - » Verschuldung der Krisenländer wird innerhalb der EWU sozialisiert (Partnerstaaten als Gläubiger)
 - » Umverteilungskonflikt zwischen europäischen Bürgern
 - „Hilfe gegen Reformen/Kontrolle“ ist dann folgerichtig, unterhöhlt aber die Selbstbestimmung und lässt das Ownership-Problem ungelöst

⇒ **Kollektivierung trägt Unfrieden in die EWU**

Europäische Integration am Scheideweg

- Zentralisierung/Harmonisierung („mehr Europa“)
 - » Skalierung nationaler Kompetenzen auf die europäische Ebene
 - » Konstruktion einer „europäischen Identität“
 - Vertikale Lösung

- Dezentralisierung/Renationalisierung („weniger Europa“)
 - » Nationale Eigenständigkeit/Subsidiarität
 - » Wettbewerb der Nationalstaaten und Wanderung
 - Horizontale Lösung

- ⇒ **Dominanz des nationalstaatlichen Leitbildes**
 - » Machtpolitik/Blockbildung/Merkantilismus/Makro-Management
 - » Appell an Ur-Instinkte („Solidarität“, „nationale/europ. Interessen“)
 - » Bindung von Regelsystemen an den Wirtschaftsraum

Radikale Alternative

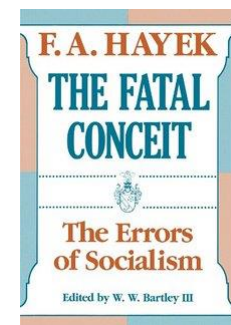
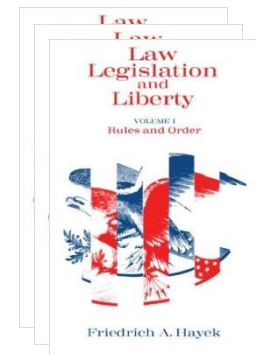
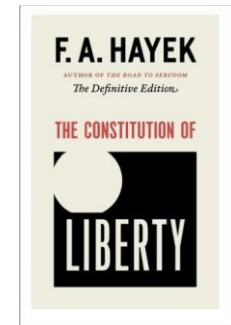
- Entnationalisierte Subsidiarität („endogenes Europa“)
 - » Europa als Pionier eines evolutionären Institutionenraums
 - » Freie Wahl des Rechtssystems für zivile Verträge
 - » Umbau und Öffnung der Sozialversicherungssysteme zu transnationalen Genossenschaften (Versicherungsprinzip)

→ Diagonale Lösung

- ⇒ **Nicht die Menschen wandern zu den Institutionen, sondern die Institutionen kommen zu den Menschen**

Wissenschaftliche Sozialphilosophie: Hayek

- **The Constitution of Liberty** (1959)
- **Law, Legislation and Liberty** (1973/1976/1977)
A New Statement of the Liberal Principles of Justice and Political Economy
- **The Fatal Conceit** (1988)
The Errors of Socialism



7.320.000.000 Menschen

Spontane (= evolutionäre) Ordnung

“Social structures of all kinds
were the result of human action,
but not the execution of any human design.”

Adam Ferguson (1782)

Zwischen Instinkten und Vernunft

- Instinkte
 - » Stabilisierung von Kleingruppen
 - » Solidarität
 - » Altruismus

- Konstruktivistischer (naiver) Rationalismus
 - » Rechtspositivismus
 - » Szientismus, Utilitarismus
 - » Descartes/Hobbes/Rousseau

- Evolutionärer (kritischer) Rationalismus
 - » Begrenztes Wissen über komplexe Systeme
 - » Mensch: Zweck-Mittel-Kalkül + regelgeleitet (Sitten, Konventionen, ...)
 - » Hume/Smith/Popper

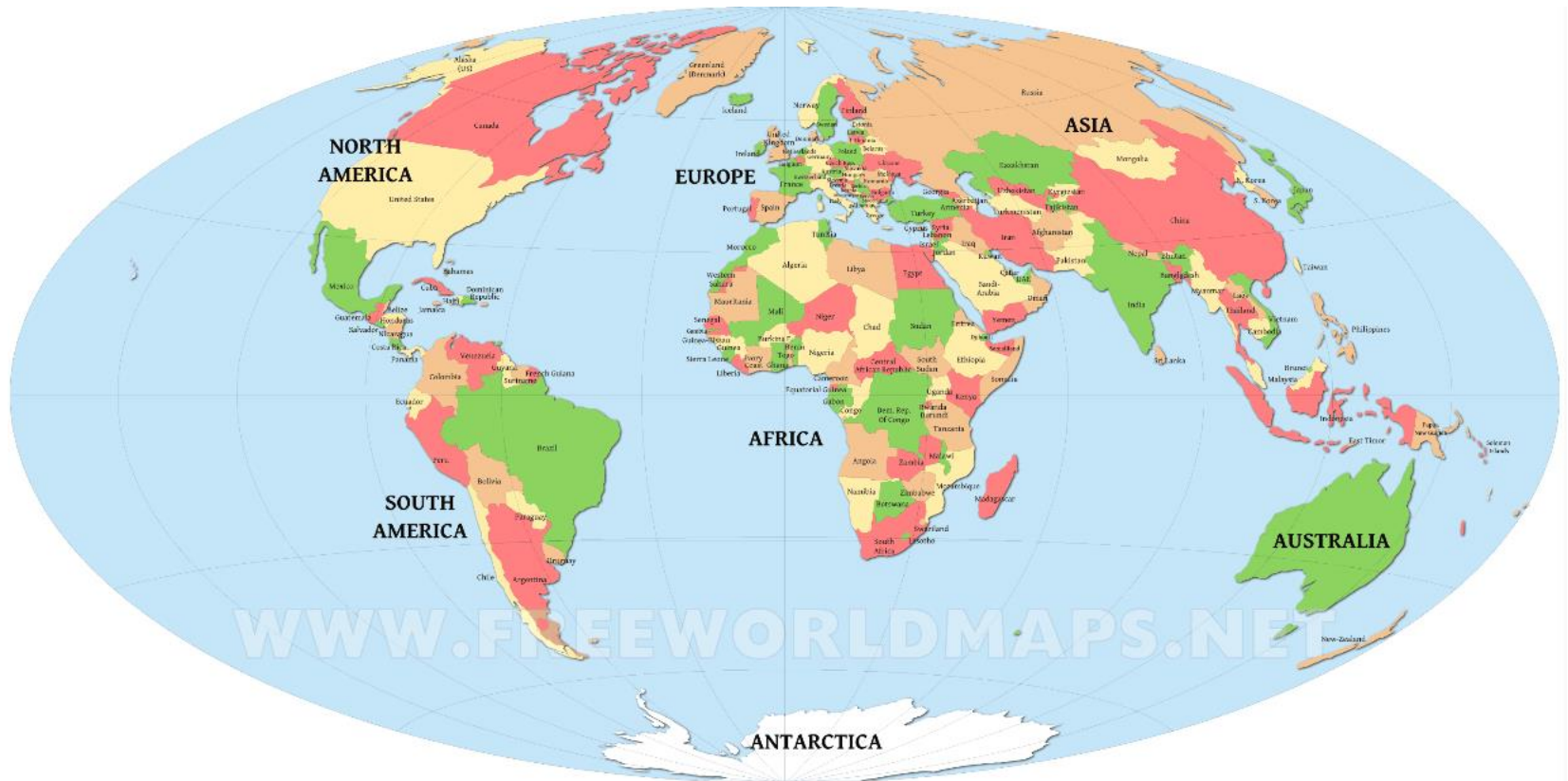
Atavismus: Instinkte in der anonymen Gesellschaft



Weltwirtschaft vs. Außenwirtschaft



Weltwirtschaft vs. Außenwirtschaft



Spontane Ordnung: „Extended order“

- Eigentum
 - Verträge
 - Wettbewerb
 - Tausch/Geld
 - Offenheit/Gewaltverzicht/Freiwilligkeit
 - Vertrauen/Reputation
- ⇒ **Effizienz = Nutzung nicht-zentralisierbaren Wissens**
- ⇒ **Gerechtigkeit = Gültigkeit abstrakter Regeln**

Soziale Evolution ...

- ... ist
 - » Erfolg erlernter/tradierter Regeln
 - » Selektion durch Lernen/Adaption
 - » freiheitsabhängig und ergebnisoffen (wertfrei)

- ... ist nicht
 - » Verfolgung als wünschenswert erkannter gemeinsamer Ziele
 - » „Sozial-Darwinismus“
 - » Entwicklungsgesetze (Comte/Hegel/Marx)

Rolle der Demokratie

Verfahrensregel für das „wie“,
nicht für das „ob“ von Kollektiventscheidungen

Zustimmungspflichtig?



Ökonomische Integration

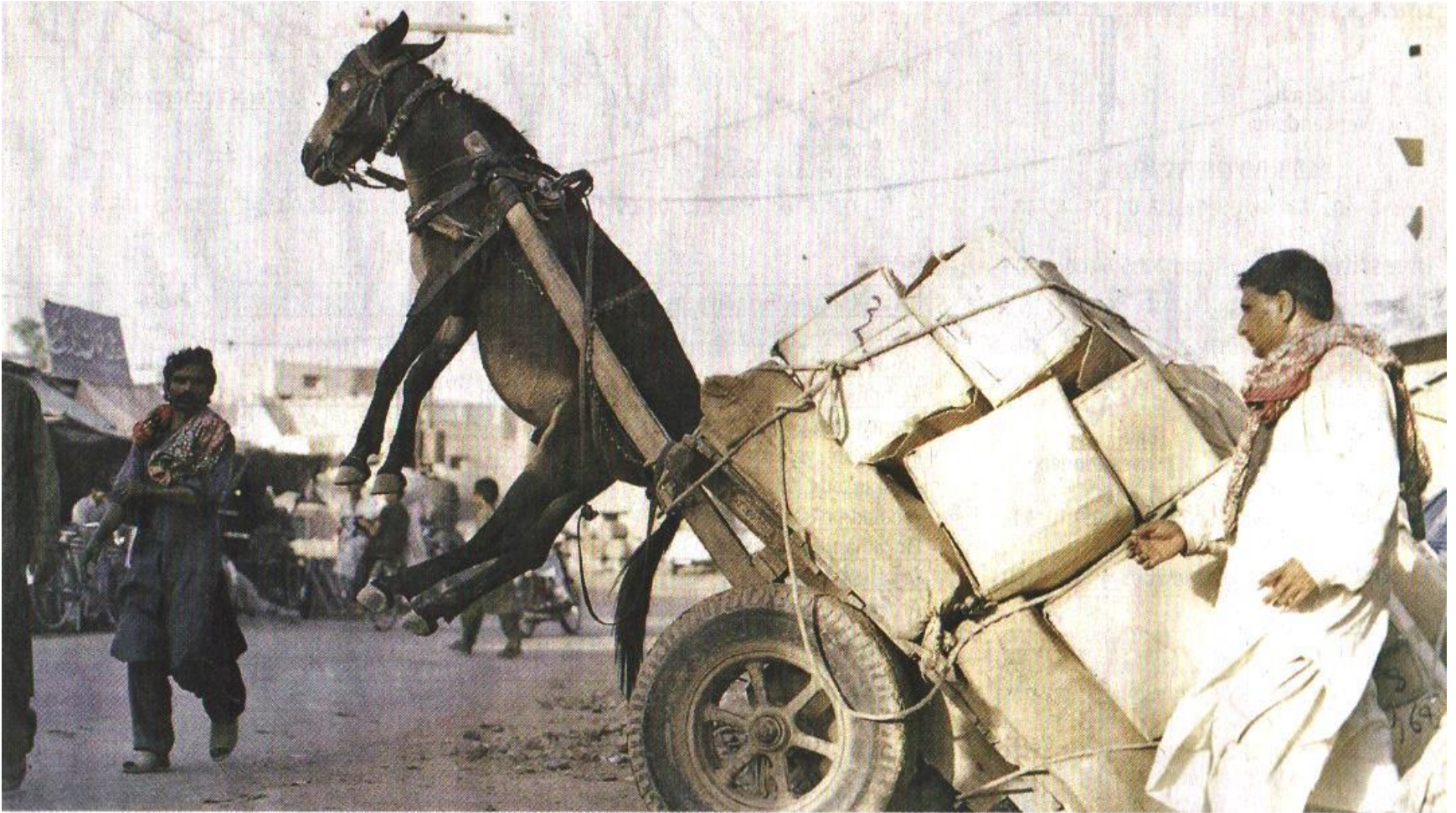
- Variante 1:
Abbau von Handlungshemmnissen/Grenzüberwindung
⇒ **Entstaatlichung**

- Variante 2:
Zentralisierung/Harmonisierung
⇒ **Vergemeinschaftung**

Krise als Integrations-Turbo?

- Maastricht-Vertrag (Februar 1992)
- Stabilitäts- und Wachstumspakt (Juli 1997), Reform (März 2005)
- Wachstumsstrategie „Europa 2020“ (Juni 2010)
- EFSF (Juni 2010)
- Europäisches Semester (September 2010)
- Euro-Plus-Pakt (März 2011)
- Six-Pack (Dezember 2011)
- Fiskalpakt (März 2012)
- ESM (Oktober 2012)
- Two-Pack (Mai 2013)

Vertikales Europa: Gefahr der Überlastung



Quelle: FAZ, 26. Oktober 2011, S. 11

Fazit

- Pioniere der europäischen Integration
 - » Überwindung des Trennenden zwischen den Menschen
 - » Bewahrung der (nationalen) Vielfalt
- Institutionen basieren auf Konsens, nicht umgekehrt
 - » Institutionen als Ergebnis, nicht als Treiber der sozialen Evolution
 - » Mangelnder monetärer Konsens größte Gefahr für die EWU
- Kleingruppen vs. anonyme Großgesellschaft
 - » Nationale/Europäische „Solidarität“ ist ein Mythos
 - » Akzeptanz abstrakter Regeln

⇒ **Diagonales Europa:**
Transnationales wettbewerbliches Entdeckungsverfahren

Schlusswort

- „Tradition ist nicht etwas Gleichbleibendes, sondern das Ergebnis eines Selektionsprozesses, der nicht von der Vernunft geleitet ist, sondern vom Erfolg. Sie ändert sich, aber kann selten vorsätzlich verändert werden. Kulturelle Selektion ist nicht ein rein rationaler Vorgang; sie wird nicht von der Vernunft geleitet, sie schafft Vernunft. (...) Es ist also sicherlich noch Raum für Verbesserungen, aber **etwas, das wir nicht völlig verstehen, können wir nicht neu entwerfen, sondern nur weiterentwickeln.**“ (Hayek 1982)
- „Das Problem besteht darin, die Gesellschaft für die bestmögliche Realisierung jener Ziele zu organisieren, die Menschen durch soziale Zusammenarbeit erreichen wollen.“ (Mises 1957)

Institut
für Weltwirtschaft



ISW

Institute
for the World Economy

ISW

